

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 127. Winnenden, Dienstag den 30. Oktober 1877.**

Königl. Landwehrbezirkskommando Ludwigsburg.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die Herbstkontrollversammlung pro 1877.

Die Herbstkontrollversammlungen im Bezirk der 4. Compagnie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons 3. Württembergischen Landwehr-Regiments Nr. 121 finden in nachstehender Weise statt:

1) in Waiblingen auf dem Rathhaus:

a) Am Montag den 12. November 1877 Vormittags 11 Uhr

für die Mannschaften der Stadt Waiblingen, sowie der Ortschaften Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker und Neustadt für die Jahrgänge 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876 und 1877.

b) Am Montag den 12. November 1877 Nachmittags 3 Uhr

für die Mannschaften der Ortschaften Bittensfeld, Großheppach, Kleinheppach, Endersbach, Strümpfelbach, Beinlein und Korb die Jahrgänge 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876 und 1877.

2) In Winnenden auf dem Rathhaus:

a) Am Dienstag den 13. November 1877 Vormittags 9 Uhr

für die Mannschaften der Stadt Winnenden, sowie der Ortschaften Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Bregenaeker, Bürg, Buoch und Hanweiler die Jahrgänge 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876 und 1877.

b) Am Dienstag den 13. November 1877 Nachmittags 3 Uhr

für die Mannschaften der Ortschaften Herbmansweiler, Höfen, Leutenbach, Nellersbach, Nodernhardt, Deschelbrunn, Oppelsbohm, Reichenbach, Mettersburg, Schwaikheim und Steinach, die Jahrgänge 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877.

Sämmtliche im Bezirk sich aufhaltende Reservisten und Wehrleute, der Jahrgänge 1866 bis 1877, die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten und zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Soldaten, sowie alle Halbinvaliden des deutschen Reichsheers, gleichviel ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reserve- und landwehrpflichtigen Alter stehen, erhalten hierdurch den Befehl sich pünktlich zur festgesetzten Stunde einzufinden und ihre Militärpapiere (Militärpässe etc.) zur Stelle zu bringen.

Die Mannschaften werden auf Punkt 11 der dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen hingewiesen.

Sämmtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzel-Ordres zum Erscheinen bei der Kontrollversammlung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

Sämmtliche Herrn Ortsversteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden zur Kenntniß der Betheiligten bringen.

Ludwigsburg, den 15. Oktober 1877.

v. Sonntag,

Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Winnenden.

Warnung

an die Besitzer von Haus-Wasserleitungen.

Da in neuerer Zeit die Quellen in Folge anhaltender Trockenheit an unserer Wasserleitung sehr zurückgefallen sind, wodurch öfters die Häuserleitungen nicht mehr regelmäßig Wasser geben und die Besitzer deshalb die Unvorsichtigkeit begehen, ihre Hähnen versuchsweise zu öffnen und dieselben dann nicht mehr gehörig schließen, so daß, wenn nächtlicher Weise das Wasser wieder kommt, solches unnützer Weise fortläuft, so werden die betreffenden Häuserbesitzer dringend aufgefordert, ihre Wasserhähnen jederzeit pünktlich geschlossen zu halten, damit nicht unnützer Weise auch noch Wasser verloren geht, während man dessen so bedürftig ist.

Auch werden die Besitzer von Wasserleitungen dringend aufgefordert, sich möglicher Sparsamkeit im Wasserverbrauch zu befleißigen.

Den 29. Oktober 1877.

Stadtschultheißenamt
Sint.

Winnenden.

Unterzeichneter sucht einen **Regel-
ungen.**

2501/10

Wilhelm Renner
zum Hirsch.

600 Mark

hat gegen gute Sicherheit und pünktlichen
Zinszähler auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Schwaikheim.

Fahrniß - Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der ver-
storbenen Gottfried Breglers Wittwe
von hier kommt die vorhandene Fahrniß
bestehend in:



Bettgewand, Lein-
wand, Küchengeräth
Schreinwerk, Faß-

und Bandgeschirr und allerlei Hausrath,
Feld und Handgeschirr, 1 Wagen, Pflug
Egge, Puhmühle, Rübenmühle, 2 Kühe,
Gänse und Hühner, Bienen, Heu und
Dohnd und Stroh am

Mittwoch den 31. d. M.

von **Vormittags 8 Uhr** an in dem
Hause der Verstorbenen im öffentlichen
Aufftreich zum Verkaufe, wozu die Lieb-
haber eingeladen werden.

Den 26. Oktober 1877.

Waisengericht.

Steuer-Einzug.

Da die Aufforderungen der unterzeichneten Stelle zur Steuerzahlung 1877/78 vielseitig unbeachtet bleiben, so werden sämtliche Steuerpflichtigen, welche noch mit ihrer Schuldigkeit bis daher im Rückstande sind und keine Gegenrechnung haben vorgeboten.

Die Nichterscheinenden dagegen dem Gemeinderath zu weiterer Verfügung unterbreitet.

Winnenden, 30. Okt. 1877.

Stadtpflege.

Sonnenberg. Gemeinde Breuningsweiler.

Unterzeichneter verkauft **Freitag** den 2. November **Nachmittags 1 Uhr** von seinen heuer gelesenen Weinen

**ungefähr 3000 Liter meist Rißling
und circa 1200 Liter Rothwein,**

wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

E. Schwind. Gutsverwalter **Klemm.**

[Hanweiler.]

Liegenschafts-Verkauf und Versteigerung.

Gottlieb Schäfer Weingärtner, ledig von hier bringt am **Donnerstag** den 1. Nov. d. J. **Nachmittags 2 Uhr** auf hiesigem Rathhaus in einmaligen Aufstreich folgende Liegenschaft:

Acker.

P. N. 350.

9 A. 43 M. in den Flachsäckern angekauft um 343 M.

Winnender Markung.

Acker Zelg Obenhinaus.

P. N. 1851.

12 A. 62 M. im Wörzich nicht angekauft

P. N. 929.

19 A. 1 M. in den langen Weiden nicht angekauft.

Zelg Untenhinaus.

P. N. 2019.

18 A. 78 M. im Brühl angekauft um 686 M.

Zelg Mühlthor.

P. N. 1311.

9 A. 73 M. im See oder in der Viehtränke angekauft per Viert. um 516 M.

Wiesen.

P. N. 1400.

8 A. 44 M. in den Kolschen angekauft um 257 M.

P. N. 675.

11 A. 7 M. in der Viehtränke angekauft um 343 M.

Korber Markung.

Wiesen.

P. N. 4737.

13 A. 46 M. Baumwiese bei Hanweiler angekauft um 569 M.

Wozu die Viehhaber eingeladen werden.

Im Auftrag

Hanweiler, 27. Okt. 1877.

Schultheißenamt **Widmann.**

Es werden 150 fl. aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Krankenlager unserer lieben Mutter und Großmutter

Christiana Klöpfer

sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, auch den Herrn Trägern sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Coats in bester Qualität, per Ctr. à 1 M. 70 J, bei Parthien billiger, empfiehlt

G. Häussermann.

Ulmer Münsterbau-Lotterieloose

Hauptgewinne à M. 35,000, 20,000, 10,000 etc., pr. Stück à M. 1. — bei **Obigem.**

B a a c h.

Ein guter schöner **Kochofen** mit Rost ist zu verkaufen

im **Schulhaus.**

Winnenden.

Mein Logis, bestehend in Stube, Küche, Nebenzimmer, Keller und beliebigem Platz auf der Bühne ist noch auf Martini zu vermieten.

Seiz, Färber.

Unterzeichneter hat eine noch ganz neue **Wagenwende** zu verkaufen.

Johannes Kerzinger

Postbote in Steinach.

Winnenden.

1 Morgen Wiesen in Kirchwiesen,

$\frac{3}{8}$ " " Siebenmaden,

$\frac{1}{8}$ " " Acker bei der Gänzbrücke,

1 " " Baumacker im Rühreifach,

$\frac{3}{4}$ " " daselbst,

verkauft oder verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

C. F. Finck.

Hofkammeramt Waiblingen.

Weinmost-Verkauf.

Am **Freitag** den 2. November d. J.

Mittags 12 Uhr (nach Ankunft der Züge 43 u. 46)

werden auf der Hofkammeramts-Kanzlei in **Waib-**



lingen parthienweise verkauft aus dem R. Weinberg zu

1., **Kleinheppach:**

ca. 21 Hltr. Weißwein,

" 5 " weißer Burgunder,

" 18 " Rißling in 2 Sorten,

" 18 " Rothwein von Trollinger.

2., **Stetten:**

ca. 21 Hltr. Weißwein,

" 29 " Rißling in 2 Sorten.

3., **Neustadt:**

ca. 25 Hltr. Rißling und

ein größeres Quantum Nachlese.

Waiblingen, 27. Okt. 1877.

R. Hofkammeramt

Gusmann.

Winnenden.

Indem das Fischwasser im Zippelbach vom Rühreifach an bis zur Schwaithheimer Markung auf 6 Jahre verpachtet ist, so ist der Fischfang sowie der Krebsfang bei Strafe verboten.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Hand-schuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Heller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind für em de empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Winnenden.

Unterzeichneter schenkt von heute an seinen

neuen Wein

aus und bittet um zahlreichen Besuch. **Fr. Schnepfle.**

Winnenden.

Empfehlung.

Bettfedern und Flaum sind wieder frisch angekommen in schöner Auswahl, sehr billig, und werden auch Betten aufs billigste und beste fertiggestellt von

Fr. Schnepfle.

Winnenden.
Gesangverein
 Liedertafel.
 Nächsten Donnerstag den 1. Novbr.
 Abends 8 Uhr Monatsversammlung
 bei H. Schmalzried z. Lamm. Zahlreiches
 Erscheinen erwartet
 der Ausschuss.

Winnenden.
Aules Schweineschmalz
 pr. Pfund 68 & empfiehlt
 Seiz, Färber.

Winnenden.
 Ein Quantum trockenes Laub wird zu kaufen
 gesucht und wird dasselbe auch in kleineren Par-
 tiken angenommen von
 H. Greiner, Gärtner
 an der Leutenbacher Straße.

Mittel gegen Zrunkucht.
 Wissenschaftlich geprüft und bestens empfohlen
 von Direktor Dr. Werner, vereideter Chemiker.
 Zrunkucht, wodurch Tausender Familien-
 glück und ehelicher Frieden gestört, wird
 durch mein der Gesundheit unschädliches
 Mittel, das mit oder ohne Wissen des
 Trinkers genommen werden kann, geheilt.
 Johannes Seifert, Droguist.
 Berlin, Weinbergsweg 3.

Jeden Wandwurm
 entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz-
 und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Meich-
 sucht, Zrunkucht, Magenkrampf, Epi-
 lepsie, Weistanz, und Flechten** — auch
 priestlich: Voigt, Arzt zu Croppenstedt.

Geldsorten.

20 Franken-Stücke	16 Rml.	23—27 Pfg.
Englische Sovereigns	16 Rml.	23—27 Pfg.
Russische Imperials	20 Rml.	36—41 Pfg.
Holländische fl. 10-Stücke	16 Rml.	69—74 Pfg.
Dufaten	9 Rml.	62—67 Pfg.
" al marco	9 Rml.	65—70 Pfg.
Dollars in Gold	4 Rml.	17—20 Pfg.

Tagesneuigkeiten.

Eine Friedenstaube.

Es scheint gerade der jetzige Zeitpunkt geeignet, eine Vermittlung zwischen den Kriegführenden zu versuchen, und wirklich ist man, offiziellen Versicherungen zufolge, in London, Wien und Konstantinopel eifrig bemüht, die ersten Grundlagen eines Friedensstraktates festzustellen, der Europa befriedigen möchte, ohne einer der kämpfenden Mächte zu harte Bedingungen aufzuerlegen. Vor Karz haben die Russen bewiesen, daß sie zur Abwechslung auch einmal zu siegen verstehen, vorausgesetzt, daß sie die nötige numerische Ueberlegenheit haben. Damit wäre also eigentlich schon erreicht, was die russischen Chauvinisten in letzter Zeit als Motiv für die Fortsetzung des Krieges geltend machten: die „militärische Ehre“ des Czarenreichs wäre wieder hergestellt. Die Initiative der diplomatischen Kampagne hat England ergriffen, welchem hierbei Oesterreich sekundirt. Jedenfalls entwickelt der österreichische Botschafter in London augenblicklich wieder eine außerordentliche Rührigkeit, und es sollen zwischen ihm, Lord Derby und Graf Schuwaloff in letzter Zeit täglich Besprechungen stattgefunden haben, deren Ziel offenbar nur in einer Verständigung mit dem russischen Kabinett zu suchen sein kann. Andererseits ist der britische Gesandte in Konstantinopel nicht minder thätig. Wiederholte Audienzen beim Sultan und fortgesetzte Verhandlungen mit den Ministern sollen endlich den Erfolg erzielt haben, daß die Pforte unter dem Eindruck der in Asten erlittenen Niederlage ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen hätte, bei den Mächten das Ansuchen um eine Mediation zu stellen.

Damit wäre also das Terrain für eine Vermittlung ziemlich geebnet. Was jedoch auffällt, ist die ostentative Zurückhaltung des Berliner Kabinetts. Nicht nur scheint dasselbe im Augenblick allen Friedensbemühungen fern zu stehen, sondern mancherlei Anzeichen deuten darauf hin, daß die deutsche Diplomatie der englischen entgegen arbeitet. So wird z. B. bemerkt, daß unser Botschafter Fürst Reuß in demselben Augenblick, da sein englischer Kollege die Pforte auf die Bahnen der Versöhnung mit Rußland zu leiten strebt, einen Ausflug nach Adrianopel macht, und zwar mit der ausgesprochenen Absicht, dort neues Material zu Protesten gegen türkische Greuel zu sammeln. Sollte Fürst Bismarck vielleicht mit einer Einflußnahme im jetzigen Momente um deswillen zögern, damit er dann bei den eigentlichen Verhandlungen sein Gewicht zu Gunsten Rußlands bzw. gegen die Türkei desto energischer und ungehinderter geltend machen kann, zumal zur Zeit der Rath Deutschlands in Konstantinopel gewiß doch nur mit Mißtrauen aufgenommen wird?

Anderß kann die Sache kaum liegen. Denn die Fortsetzung des Krieges erscheint auch heute noch ebenso aussichtslos für Rußland wie seit Beginn des Feldzuges. Die Bedeutung des Sieges bei Karz ist, wie gewöhnlich, bedeutend übertrieben worden. Die Straßen nach Erzerum und Karz hält Mukhtar Pascha nach wie vor besetzt, Verstärkungen eilen zu seiner Hilfe, überdies verlegt sein bester Winter, den Rußen die Wege in das armenische Hochgebirge. Ebenso ist auf dem bulgarischen Kriegstheater eine entscheidende Wendung für's Erste nicht zu erwarten.

Aber selbst wenn das launische Kriegsglück seine Gunst schließlich den Russen zuwenden sollte, was Anderes würde dadurch erreicht als die Gefahr neuer Verwickelungen? Entscheidende russische Siege würden nicht nur die Heere des Czaren, sondern auch die Flotte Englands vor Konstantinopel zeigen, und aus dem russisch-türkischen könnte dann allen

Ernstes ein allgemeiner europäischer Konflikt hervorgehen, wie er schon einmal im letzten Frühjahr drohte.

Berlin, 25. Okt. Der „Nat. Ztg.“ ist großes Heil widerfahren! Der russische „Golos“ hat versprochen, die Bemühungen des Berliner Blattes um Erleichterung im deutsch-russischen Grenzverkehr zu unterstützen. Der „Golos“ ist freilich nicht die russische Regierung, und was Ersterer verspricht, braucht letztere nicht einzulösen. Die deutsche Regierung hat in Petersburg Schritte gethan, behufs „einiger“ Erleichterungen im Grenzverkehr. Wie bescheiden! Mehr durfte man aber nicht thun, wenn man die Parole „Nicht drängen!“ Rußland gegenüber festhalten wollte. Die russische Regierung läßt aber auf diese Erleichterungen ungebührlich lange warten, und es sieht ganz danach aus, als ob noch viele Leitartikel der Nat.-Ztg. ins Land gehen werden, ehe von Rußland auch etwas geschieht. Fürst Bismarck will, wie er im letzten Reichstage sagte, dem Nachbar nicht den Stock zwischen die Räder schieben; der Nachbar fährt aber fort, den Bewohnern unserer Grenzprovinzen nicht den Stock zwischen die Beine zu werfen.

Berlin, 26. Okt. Der Vize-Präsident des Staatsministeriums, Finanzminister Camphausen, stellte gestern dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses folgendes Schreiben zu: In Rücksicht auf die Stellung des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums und auf frühere Vorgänge unterblieb eine besondere Beurlaubung des Ministerpräsidenten. Indes ich nehme gern Anlaß, mitzutheilen, daß Se. Maj. der König mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 8. April 1877 den Ministerpräsidenten beurlaubt und zugleich ausgesprochen hat, daß die Vertretung im Vorstände des Staatsministeriums des letzteren selbstverständlich zufällt.

Brüssel, 26. Okt. Der belgische Konsul in Curassawo (?) meldet, daß ein Orkan am 23. Sept. die halbe Stadt zerstückt habe. Es seien dabei 20 Menschen um's Leben gekommen und betrage der angerichtete Schaden drei Millionen Pfund Sterling.

Bukarest, 26. Okt. Weiterer offizieller Mittheilung über den Kampf der Russen unter General Gurko zufolge streckten die Türken zweimal die Parlamentärflagge auf, schossen aber dann auf die Russen.

Konstantinopel, 26. Okt. Die Filiale der Ottomanischen Bank in Alexandrien sandte am Montag mit der Ermächtigung des Sultans die durch den Rhehive unterzeichneten Aktienstücke nach London, worin der Rhehive versicherte, auf die türkische Anleihe von Mill. Pfund jährlich eine Zahlung von 280,000 Pfund zu leisten.

Verschiedenes.

Stuttgart, 27. Okt. Gestern Mittag erhängte sich in der Senefelderstraße eine 50jährige gemüthskranke Frau.

Kirchheim u. T. Posthalter Raff von Weilheim fiel so unglücklich unter seinen beladenen Wagen, daß ihm das Vorderrad über den Hals ging und ihn so schwer verletzte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Mergentheim, 26. Okt. Gestern Nachmittag brach in Elpersheim Feuer aus. In kurzem stand das im Hof der Mühle in Folge von Dreschen aufgehäufte Stroh in Flammen und ergriff die nebenstehende Remise, in welcher sich die Dreschmaschine befand. Dank der Windstille und der raschen Hilfe blieb das Feuer auf die Remise beschränkt. Der Müller ist versichert. Kinder verursachten den Brand.

Sulz a. N. In Böhringen fiel ein verheiratheter Dienstknecht durch das Garbenloch hinunter und war augenblicklich todt.

Blaubeuren. In Gerhausen wurde ein Bäcker und Wirth in Untersuchung genommen, da gegen ihn der Verdacht besteht, durch Mißhandlungen den Tod seiner vor einigen Tagen gestorbenen Frau herbeigeführt zu haben.

Crailsheim. In einem hiesigen Privathause wurden dieser Tage ein Paar neue Beinkleider gestohlen. Durch einen eigenthümlichen Zufall wurde der Dieb noch am gleichen Tag in der Person eines sechenden Handwerksburschen entdeckt und verhaftet.

Seilbronn. Gegen Ende September d. J. hat ein hiesiger Kaufmann entweder hier in seinem Laden oder auf der Geschäftsreise im Jagtthal zwei falsche Zwanzigpfennigstücke eingenommen, welche mit der Jahreszahl 1874 und mit dem Münzzeichen A und B versehen, aus Neusilber — einer Komposition von Kupfer, Zink und Nickel — geprägt sind. Nach der Person, durch welche die Geldstücke angefertigt oder in Umlauf gesetzt wurden, wird gerichtlich gefahndet.

(Brandfälle.) In Rühligen, O. Dehringen brannte 1 Scheuer mit Remise ab, in Elpersheim bei Merentheim 1 Remise, bei Reutlingen ein Hausen Heu und Stroh; in beiden letzteren Fällen richteten spielende Kinder das Unglück an.

Von den Filbern, 27. Okt. Gestern Abend um 1/2 6 Uhr wurden die Filberorte durch einen in Plattenhardt ausgebrochenen Brand alarmirt. Ein Wohnhaus nebst Scheuer brannte ganz ab. Gegen 9 Uhr brach ein Brand in Mörhingen aus. Hier wurde gleichfalls ein Wohnhaus mit Scheuer ein Raub der Flammen. Die ganze Nacht hindurch dauerte die Unruhe in den benachbarten Orten. Zu bedauern ist, daß immer noch keine Feuerwehren in den theilweise großen Ortschaften organisiert sind. Der anerkannterthe Fleiß Einzelner kann eine wohlorganisirte eingübte Feuerwehr niemals ersetzen.

In **Neuburg a. D.** wurde ein 4jähriges Mädchen in einem Metzgerladen von dem anwesenden Metzgerhunde angefallen und ihm Stücke Fleisch vom Leib gerissen und der Arm abgebissen. Auf das Geschrei des Kindes herbeigeeilte Personen retteten es vor dem Tode.

In **Barmen** erstickte ein halbjähriges Kind an einem Stückchen Zucker, das ihm die Mutter, so lange sie beschäftigt war, in den Mund gesteckt hatte und dem Kinde in den Schlund gerathen war.

Hamburg. Am Elbstrande bei Mienstädten wurde kürzlich ein Sergeant in einem dem Tode nahen Zustande gefunden. Er hatte, seinen dürftigen Aussagen zufolge, 12 Tage dort in einem Gehölze zugebracht, um den Hungertod zu sterben, weil er eine Arreststrafe erlitten und angeblich viel Mißgeschick erduldet hatte. Derselbe befindet sich auf dem Wege der Genesung.

Im **Preßburger** Kadetten-Institute haben sich zwei Kadetten zu gleicher Zeit selbst durch Gewehrschüsse entleibt. Die Ursache dieser verzeifelten That soll eine ihnen wegen kleiner Vergehen zudiktirte Disziplinarstrafe gewesen sein.

Feuilleton.

Des Kaisers Vorreiter,

oder

Ein kluger Knecht gefällt dem Könige wohl.

(Fortsetzung.)

Das Ding aber hatte ich vom ersten Male her noch satt und mochte nicht noch einmal in das Kriegsgetümmel hinein, darum hat ich dringender als zuvor den Grafen Dolstow um meinen Abschied, den er mir endlich auch schriftlich gab, und welchen ich mir auch noch zum Andenken aufgehoben habe.

Mit einer recht hübschen Summe in blanken Dulaten, die ich in meiner Weste und Jacke eingenäht hatte, reiste ich nun in meine Heimath zurück, und als ich zum ersten Male den sächsischen Boden hinter Karlsbad wieder unter meinen Füßen hatte, war es mir wie im Himmel und ich hätte die Bäume umarmen mögen. Meine Eltern waren gestorben, schon ebe ich in Alexander's Dienste trat und da ich mir bereits vorher Etwas erspart hatte, so kaufte ich mir hier das Gütchen, das mir gefiel und gerade feil war. Ich heirathete und der liebe Gott hat es mir immer wohl geben lassen. Weil ich die Welt gesehen hatte, mit Leuten umzugehen wußte und auch etwas schreiben konnte, wurde ich später zum Richter gemacht und habe das Amt bald zwanzig Jahre verwaltet; als aber meine Frau vor etlichen Jahren starb, so habe ich mein Gut mit meinem ältesten Sohne übergeben und lebe nun als alter Auszügler in einem Nebengebäude; übrigens bereue ich es nicht, daß ich damals in russische Dienste trat; ich habe, so Manches gesehen und erlebt, was mir heute noch lieb ist, und ich konnte in den ersten Jahren nach meiner Rückkehr den Leuten nicht genug erzählen, denn es ist mir auf meinen Hinz- und Herzügen doch mancherlei passiert. So fallen mir eben noch drei Geschichten ein, die ich Ihnen erzählen will, wenn Sie sie noch hören wollen."

Auf meine Versicherung, wie lieb das mir sein würde, und nach einer genommenen Erquickung fuhr der alte Brudmann fort: „Es war kurz nach meinem Eintritte in des Kaisers Dienste und vor der Leipziger Schlacht, als ich mit meinen beiden Pferden durch ein Dorf ritt, weil der Kaiser mit anderen Pferden gefahren war und ich nachkommen sollte. Alle Thore und Läden in den Bauergütern waren geschlossen, das Dorf war rein ausgestorben, nur bei einem Gute, es war vielleicht das größte im Dorfe, standen die Thore sperrangelweit auf, davor eine Menge Rosafarbenpferde und an den Zäunen lange Piken angelehnt, drinnen in der Stube aber war ein Mordgeschrei. Ich dachte mir gleich, was hier los sein möchte, sprang von meinem Sattelpferde, band meine Gähle an eine Zaunplanke und eilte hinein. Da waren wohl an die zwanzig von unseren Gardesofaten, die spielten dem Bauer, den sie umringt hatten, jämmerlich mit; auf dem Tische stand eine große Brantweinflasche, doch war sie bereits geleert und die Kerls verlangten mehr karscholke und hieben auf den armen Gutsbesitzer los, der doch keinen Brantwein weiter im Hause hatte. Da fuhr ich unter die Gesellschaft los, brüllte mit fürchterlicher Stimme auf russisch: Aus! der Kaiser kommt! und hieb mit meiner Knute tüchtig darunter hinein. Da sie nun an meine Livree sahen, daß ich zu des Kaisers Leuten gehörte, hielten sie Alle wie besessenen zur Stube hinaus, auf ihre Pferde und wie der Wind davon, so daß ich in wenigen Augenblicken noch ganz allein mit dem armen Besitzer des Gutes in der Stube stand. Dieser war hoch erfreut, so plötzlich von diesen entsetzlichen Gästen befreit zu sein und seinen bereits tüchtig gebläuten Rücken in Sicherheit zu sehen; aber noch größer war seine Freude, als ich ihn deutsch anredete und auf sein Verwundern ihm sagte, daß ich sein Landsmann, ein Sachse sei. Er wußte nun erst recht nicht, wie er seine Dankbarkeit ausdrücken sollte und holte endlich ganz oben von der Stubendecke aus einer heimlichen Spalte zwei Thaler hervor, die er dort versteckt hatte; diese wollte er mir aufbringen, doch ich nahm sie durchaus nicht an, versprach ihm aber, wenn ich wieder in die Gegend käme, ihn zu besuchen und eilte davon, damit ich noch zu rechter Zeit an meinem Plaze wäre.

Ein zweiter Spaß, fuhr der alte Brudmann fort, begegnete mir in Basel. Dort wurde ich bei recht anständigen Bürgerleuten, bei einem Häfner, oder wie wir hier sprechen, einem Köpfer, der aber sein Geschäft im Großen betrieb, einquartirt und wohnte dort vier Tage. Nun hatte ich während meiner ganzen Dienstzeit bei den russischen Majestäten die Gewohnheit, mich ganz als Russe geltend zu machen und nur in außerordentlichen Fällen steckte ich meine deutsche Natur und Abkunft heraus. So geschah es auch hier; ich redete mit den Wirthsleuten die Zeit hindurch, während ich bei ihnen wohnte, nur russisch, was sie natürlich nicht verstanden, und da ich that, als verstände ich ihr Deutsch nicht, meist nur durch Zeichen. Dies machte die Leute sicher, welche eine besondere Malice auf meinen guten Kaiser Alexander hatten und Abends, wo gewöhnlich noch mehrere anständige Männer zum Besuche hinkamen, da ging nun das Räsonniren auf den russischen Kaiser frank und frei auf's Schrecklichste los. So war das Ding drei Tage lang gegangen und da ich sah, daß es sonst gute Leute waren, die es mir auch an nichts fehlen ließen, so hielt ich es doch endlich für meine Pflicht, sie zu warnen und vorsichtiger zu machen.

(Schluß folgt.)

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 25. Oktober 1877.

Getreidegattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös.	
				M.	Pf.
Dinkel.	Säcke 7	Etr. 202	Säcke 8	1696	69
Haber.	Säcke 1	Etr. 292	Säcke 22	1917	98

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreidegattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gestiegen.	Gefallen.	Bemerkung.	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			Höchst.	Niedst.
Kernen pr. Etr.	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel "	9	18	8	37	8	13	—	5	10	8
Haber "	6	67	6	54	6	40	—	92	7	50
Gemischt "	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—
Einforn pr. Sr.	2	10	2	—	1	90	—	—	—	—
Gerste	3	15	3	—	—	—	—	—	—	—
Mischl. pr. Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3	50	3	40	—	—	—	—	—	—
Weizen	5	40	5	30	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	50	3	40	3	30	—	—	—	—
Erbfen	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3	50	3	40	3	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	50	1	40	1	30	—	—	—	—
Pfd. Butter	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—
1 Bd. Stroh	—	55	—	50	—	—	—	—	—	—
1 C. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2 Pfd. Brod 30 Pf. 4 Pfd. schwa. Brod 50 Pf. 1 Kr.-Wecken 55 Gr. 3 Pf.